

Drohneninspektion am Dach: gezielt vorbereiten, klar abgrenzen · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Eine Drohneninspektion bietet Hausbesitzern und Immobilienverwaltern eine effiziente Möglichkeit, den Zustand von Dachflächen optisch zu erfassen, ohne Gerüste aufzubauen oder das Dach betreten zu müssen. Die Ergebnisse liefern eine verlässliche Grundlage für die weitere Planung – sei es eine Reinigung, Reparatur oder Sanierung. Dieser Ratgeber erklärt, was bei einer Drohneninspektion beachtet werden sollte und wo ihre Grenzen liegen.

Was eine Drohneninspektion leistet

Bei einer Drohneninspektion handelt es sich um eine visuelle Sichtprüfung von außen. Die Drohne überfliegt die Dachflächen und nimmt Fotos oder Videos aus der Vogelperspektive auf. So entsteht ein Überblick über den aktuellen Zustand des Daches, ohne dass Betretungsrisiken bestehen oder Aufbaukosten anfallen. Besonders schwer zugängliche Bereiche wie Kehlen, Gauben oder Übergänge lassen sich aus verschiedenen Blickwinkeln dokumentieren. Moos, Flechten, Verfärbungen, lose Teile oder sichtbare Beschädigungen werden dabei erfasst und können anschließend gezielt lokalisiert werden. Der Befund dient als Grundlage für das weitere Vorgehen, bevor ein Angebot eingeholt oder eine konkrete Maßnahme geplant wird.

Grenzen der Drohnentechnik

Die Drohne erfasst ausschließlich die Oberfläche der Dachfläche. Über Schichten unter der Deckung, den Zustand der Dämmung, der Unterkonstruktion oder undichte Stellen im Inneren kann keine Aussage getroffen werden. Daher ersetzt die Drohneninspektion keine fachliche Vor-Ort-Prüfung und kein vollständiges Aufmaß. Auch die Wetterbedingungen spielen eine Rolle: Regen, Schnee, starker Wind oder starkes Gegenlicht können die Aufnahmequalität deutlich einschränken. Steile Neigungen, verwinkelte Dachformen oder enge Innenhöfe machen bestimmte Bereiche mitunter unerreichbar. In Innenräumen ist eine Drohneninspektion in der Regel nicht durchführbar.

Unterschied zur Drohnenreinigung

Inspektion und Reinigung sind zwei grundlegend verschiedene Schritte. Bei der Inspektion handelt es sich um eine reine Sichtkontrolle und Dokumentation ohne Eingriff in die Dachfläche. Die Reinigung hingegen ist bereits eine Maßnahme am Material, bei der die Oberfläche gezielt mit Wasser, Reinigungsmitteln oder mechanischer Einwirkung bearbeitet wird. Während die Inspektion dem Bestand verstehen dient, ist die Reinigung ein aktiver Eingriff. Ein sinnvoller Ablauf lautet daher: erst die Sichtprüfung durchführen, dann die geeignete Methode wählen und anschließend den Eingriff vornehmen. Wer eine Drohnenreinigung in Betracht zieht, sollte trotzdem vorher wissen, was am Dach tatsächlich vorhanden ist.

Befunde richtig dokumentieren

Die Ergebnisse einer Drohneninspektion lassen sich gezielt für die weitere Planung nutzen. Fotos und Videos sollten nach Dachbereich, Beobachtung und Aufnahmewinkel geordnet werden. Auffällige Stellen werden nach ihrer Lage und Ausdehnung festgehalten. Verschmutzung und Beschädigung sollten getrennt voneinander dokumentiert werden, da sie unterschiedliche Maßnahmen erfordern. Diese strukturierten Unterlagen können bei der Anfrage an einen Fachbetrieb als Grundlage verwendet werden, sodass die Vor-Ort-Prüfung und die Angebotserstellung nicht bei null beginnen.

Einsatzgebiete und Alternativen

Eine Drohneninspektion empfiehlt sich, wenn das Dach schwer zugänglich ist oder kein Gerüst vorhanden ist, wenn vor einer Reinigung, Beschichtung oder Sanierung der Bestand dokumentiert werden soll, oder wenn nach Sturm oder Hagel eine erste Sichtkontrolle durchgeführt werden muss. Sie ist jedoch nicht ausreichend,

wenn innere Bauteile, die Dämmung oder Anschlüsse beurteilt werden müssen, wenn ein Asbestverdacht besteht – dort ist zuerst die Materialfrage zu klären – oder wenn die Frage ist, ob eine Reparatur notwendig ist. Letzteres lässt sich am reinen Sichtbefund allein nicht entscheiden.

Weitere Dokumente zum Thema

[Drohneninspektion am Dach: gezielt vorbereiten, klar abgrenzen](#)

[Zugehöriges Dokument](#)